

Freiburger = Zeitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 12.

O. I. X. M. V. X.

Samstag, den 21. September 1895.

Das katholische und das antikatholische Rom

Der zwanzigste September ist der 25. Jahrestag der Einnahme Roms. Mit dem Herannahen des 25. Jahrestages, jenes gottlosen Attentats gegen den hl. Stuhl vom 20. September 1870, ist in Italien ganz besonders, und auch in andern Ländern eine Menge von Druckwerken erschienen, die bestimmt sind, die Usurpatoren und ihr Werk zu verherrlichen.

Die italienische Regierung bereitete sich vor, mit seinem ganzen Anhang, diesen Jahrestag mit demonstrativer Feier zu begehen, unter den Augen des in Rom waltenden, seiner weltlichen Macht beraubten heiligen Vaters Leo XIII.

Sollen wir Katholiken die Mißhandlung und die unsern heiligen Vater höhrende Demonstration uns ruhig gefallen lassen? Niemals! Wir protestieren gegen ein solches Vorgehen und mit uns die ganze katholische Welt! Es haben sich denn in unserm Lager Stimmen erhoben, welche, wie das „Vaterland“ schreibt: den Chor der Weibrauchstreuher d. Revolution übertönen u. lebhafteste Unruhe in deren Reihen hervorrufen.

Für das Rom des hl. Vaters ist in sämtlichen kathol. Kirchen Deutschlands auf den 22. September ein besonderer Wittgottesdienst angeordnet. In Oesterreich und in andern katholischen Gegenden geschieht das nämliche. Die

in Fulda versammelt gewesenen Bischöfe haben das katholische Volk zu besonders starker, großartiger Beteiligung an demselben Wittage aufgefordert. Der Katholikentag in München that dasselbe. Demgemäß haben, wie aus den deutschen katholischen Organen zu ersehen ist,

die Kölner, Münchner u. Katholiken große Vorbereitungen getroffen, um die Kundgebung möglichst imposant zu gestalten. Sämtliche katholische Vereine in München fordern in besonderem Aufrufe zu möglichst vollkommener Beteiligung auf. Auch das kath.

Italien, im Gegensatz zu der antipäpstlichen Partei, hat einen warmen Aufruf an das Volk erlassen, besonders in diesen Tagen für den hl. Vater zu beten und die Stärke von Oben zu erstehen. So hat unter andern der Kardinal-Erzbischof von Mailand der ihm unterstellten Geistlichkeit befohlen, an den drei Tagen der Erinnerungsfier vom 20. bis zum 22. September in sämtlichen Kirchen der Diözese Bußgottesdienste abzuhalten.

Wollen wir Schweizer-Katholiken, die wir dem hl. Vater ganz besonders nahe stehen, für die Leo XIII. außergewöhnlich sich interessiert und betet, den übrigen Katholiken nachstehen? Nein, in Wort und That wollen wir diese Tage am 20. und 22. September zeigen, daß für uns die römische Frage immer noch besteht. Damit der hl. Vater gegen die Anschläge der geheimen Gesellschaft und das Freimaurertum geschützt werde, und jene volle Freiheit und territoriale Unabhängigkeit wiedererlange, welche zur Entfaltung Seines segensreichen Wirkens erforderlich ist und seiner erhabenen Würde

entspricht, wollen wir dem hl. Vater eine Gegendemonstration bereiten; wir wollen den Himmel bestürmen; unsere Waffe sei das Gebet; unsere Parole: für Recht und Gerechtigkeit, für Gott und den Primat Petri, für das Oberhaupt der Kirche, das gegenwärtig Leo XIII. ist.



Die Arbeiterbewegung in England.

Für die weitere internationale Entwicklung der sozialrevolutionären Arbeiterbewegung hängt sehr viel von dem Verhalten der intelligenten, sehr zahlreichen englischen Arbeiterbataillone ab. Schon seit langer Zeit haben mächtige Strömungen unter den englischen Arbeitern mit einander um den bestimmenden und maßgebenden Einfluß auf die gesamte künftige Haltung der Arbeiterschaft Englands gerungen. Auf der einen Seite befinden sich die „Alten“, d. h. die Gewerksvereine der gelernten Arbeiter, welche trotz mancherlei radikaler und selbst sozialdemokratischer Anwendungen noch nichts vom Uebergang zum eigentlichen Sozialismus wissen wollen, auf der anderen Seite stehen ihnen die „Neuen“ gegenüber, welche die sich offen und entschieden zur roten Fahne bekennenden Gewerksvereine Englands umfassen. Zwischen den Vertretern beider Richtungen ist es nun auf dem soeben in Cardiff versammelt gewesenen Gewerksvereins-Congress zu einem erstmaligen entschiedenen Zusammenstoße gekommen, welcher mit dem Siege der älteren, also im Grunde antisozialistischen, Strömung unter der englischen Arbeiterschaft geendet hat. Dieser Sieg drückt sich hauptsächlich durch die mit 604 gegen 357 Stimmen erfolgte Genehmigung einer neuen Geschäftsordnung für die gewerksvereintlichen Kongresse aus, welcher Beschluß seiner Tendenz nach gegen die professionellen sozialistischen Agitatoren und auf die Stärkung der Stellung der älteren Gewerksvereine gegenüber den Beschlüssen der Kongresse gemünzt ist. Der Annahme der neuen Geschäftsordnung gingen mehrstündige überaus lärmende und heftige Debatten voraus, welche hinlänglich Zeugnis von der auf beiden Seiten vorhandenen gereizten Stimmung ablegten.

Mit dieser gegen die versuchte sozialdemokratische Gängelung der englischen Arbeiterbewegung ausgefallenen Entscheidung von Cardiff ist ein scharfer Riß unter die Arbeiterschaft eines der hervorragenden Industriestaaten der Welt gekommen, denn es wird sich nunmehr die Scheidung zwischen den im Großen und Ganzen noch auf dem Boden der heutigen Staats- und Gesellschaftsordnung stehenden Arbeitern und ihrem den sozialistischen Ideen huldigenden Kameraden zweifellos noch klarer und schärfer vollziehen. Vor allem aber hat sich hierbei wiederum der die englische Arbeiterschaft im Allgemeinen noch immer befehlende gesunde politische Sinn gezeigt, der von den zweifelhaften Bildern des sozialistischen Zukunftsstaates nichts wissen will und sich lieber an die gegebenen realen Verhältnisse hält. Auch liegt es ja nur im ureigensten Interesse der in den Gewerksvereinen organisierten Arbeiter selber, wenn sich die Führer der alten Vereine der versuchten sozialistischen Ueberflutung derselben jetzt energisch und erfolgreich entgegenstemmen, denn die Gewerksvereinigungen schließen gar manche gute und segensreiche Einrichtungen für ihre Mitglieder in sich ein, welche Wohlthaten aber bei einer Hinüberleitung der Gewerksvereine in das rein sozialdemokratische Fahrwasser sicherlich verloren gehen würden.

Für die neue unionistische Regierung in England unter Lord Salisbury dürfte es angehts der auf dem Gewerksvereins-Kongress zu Cardiff hervorgetretenen Spaltung unter der Arbeiterschaft geboten sein, diesen Vorgängen nicht gleichgültig zuzusehen. Zwar wollen auch die alten antisozialistischen Gewerksvereine eigentlich ebensovienig von den großen politischen Parteien des Landes, den Unionisten und den Radikal-Liberalen, etwas wissen, als die sozialdemokratischen Elemente der Arbeiterschaft; immerhin würde das Ministerium Salisbury nur klug handeln, wenn es den „Alten“ möglichst entgegenkäme. Es kann doch sicherlich nur im Interesse des englischen Staates liegen, wenn jene Richtung innerhalb der Arbeiterpartei des Landes, welche gegen die Sozialdemokratie Front macht, von Seiten der Regierung nach Kräften gestützt und gefördert

wird. Hierzu würde sich vor allem die Durchführung einer wirklich praktischen Arbeitergesetzgebung, einer zeitgemäßen gesunden Sozialpolitik empfehlen, und es könnte für die Salisbury'sche Regierung lediglich von Vorteil sein, wenn sie mit einem solchen festen sozialpolitischen Programm baldigt vor die Öffentlichkeit treten würde.

Eidgenossenschaft

Ornithologische Statistik. (Mitgeteilt von Hrn. Hr. B. Krey in Würenlos.) Im Besitze des 2. Quartalheftes der schweiz. Handelsstatistik beziehe ich mich, den Liebhabern der praktischen Ornithologie folgende Einfuhrziffern mitzuteilen: Die Schweiz bezahlte dem Ausland vom April bis Ende Juni 1895: für Eier 3,056,240 Fr. (1894: 2,407,755 Fr.); für lebendes Geflügel 263,676 Fr. (1894: 285,430 Fr.); für totes Geflügel 765,776 Fr. (1894: 710,816 Fr.) Resümieren wir die Einfuhr seit Januar hinzu, so ergeben sich fürs erste Halbjahr 1895 folgende Ziffern: für Eier 4,375,175 Fr. (1894: Fr. 3,846,520); für lebendes Geflügel 314,630 Fr. (1894: 341,202 Fr.); totes Geflügel 1,547,124 Fr. (1894: 1,493,080 Fr.)

Ich überlasse dem freundlichen Leser diesmal den Vergleich; dafür möchte ich denjenigen, die sich so gerne über die trockene „Zahlenlehre“ lustig machen oder gleichgültig sich verhalten, folgende Wahrheit zu verstehen geben, die Hr. Regierungsrat Curti am Statistiktage in St. Gallen hervorgehoben hat:

„Die Statistik ist eine Lehre der Tatsachen. Sie gibt uns nicht die eine oder andere Tatsache bloß, sondern die allgemeine Tatsache, sie gibt uns etwas, das sicherer ist, als jedes Einzelne oder die größte Menge von Einzelheiten, nämlich das Mittel, den Durchschnitt, die Verhältniszahl. Sie verwahrt uns, die Regel mit der Ausnahme zu verwechseln, und Ausnahmen für die Regel zu halten. Sie will, indem sie die Beobachtungen häuft und sichtet, uns die Täuschungen ersparen, deren Opfer die Sinne sonst werden.“

So „grau die Philosophie der Zahlen“ erscheint, so hat der vorurteilsfreie Menschenverstand es unverhohlen von jeher im geflügeltesten Worte zugestanden: „Zahlen sprechen.“

Kantone

Bern. Nach seinem gewohnten Ausritt nach Hause zurückgekehrt, erlitt Oberst Feiß am 16. d. M. abend nach 7 Uhr einen Schlaganfall, dem er nach kurzer Zeit erlag. Feiß war geboren 1834. Er war seit mehr als 30 Jahren im Dienste der Eidgenossenschaft, zuerst als Beamter des Militärdepartements, später als Oberzolldirektor und seit 1874 als Waffenschef der Infanterie. Feiß war Kommandant der III. Division; bei der Errichtung des Armeekorps wurde ihm das Kommando des II. Armeekorps übertragen. Bekanntlich wurde ihm bei der Wahl Müllers zum Bundesrat das Amt eines Stadtpräsidenten von Bern angetragen, das er aber ausschlug, um weiterhin dem Vaterlande auf militärischem Gebiet nützlich zu sein. Zum letzten Mal trat er öffentlich auf, als die Bundesstadt ihren zum Bundesrat gewählten Stadtpräsidenten durch einen Fackelzug ehrte.

Die Bestattung von Oberst Feiß ist auf heute Freitag vormittag festgesetzt worden; im Dreingartenfriedhofe sprachen Namens der Armee ein Korpskommandant (Künzli ober Ceresole), Namens der Berner Stadtbehörde Stadtratsvizepräsident Venz. Aufgeboten wurden Bataillon 26 und Schwadron 10.

In Breulenz, Berner Jura, sollte die große Glocke im Kirchturm durch eine neue ersetzt werden. Beim Hinunterlassen ereignete sich ein großes Unglück. Das haltende Seil riß nämlich, die Glocke stürzte in die Tiefe und tötete einen Cesar Monbaron; auch Zimmermann Geiser wurde so schwer verletzt, daß er nicht am Leben erhalten werden konnte und vier andere Leute

erhielten ebenfalls mehr oder weniger gefährliche Wunden.

Zuzern. Sursee ist von einem schweren Brandunglück heimgesucht worden. Gestern morgen 3 1/2 Uhr ist die große Scheune des Herrn alt Regierungsrat Jul. Schwyder an der Eisenbahnstraße samt dem angebauten frühern Pächterhaus vollständig eingestürzt worden. Die Viehware, ca. 45 Stück, konnte durch aufopfernde Tätigkeit der Pächter, Hrn. Gebr. Theiler, deren Knechte und Nachbarn, gerettet werden, dagegen ist der große Vorrat an Heu (ca. 300 Klaster) Garben, Stroh und Inventar ein Raub der Flammen geworden. Im alten Pächterhaus war ein Knecht Fuchs mit Familie in Miete, dem der größte Teil der unvericherten Fahrhabe verbrannte. Ein schwerer Schlag für die arme Familie! Das Gebäude (Haus und Scheune) war für 20,000 — brandversichert; die Fahrhabe und Vorräte nur für 31,000 Fr. bei der schweiz. Mob. Vers. Gesellschaft. Außer den Spritzen der Gemeinde Sursee sind noch acht aus andern Gemeinden auf dem Brandplatz eingetroffen und zwar von Oberkirch, Seuensee, Büron, Schenkon, Knutwil, Nottwil, Triengen und Schlierbach. Man vermutet, der Heustock habe sich selbst entzündet.

Glarus. Die Ausgaben für das Armenwesen sind auf Fr. 236,655 angestiegen. Durch den flauen Geschäftsgang der Druckindustrie sind nicht nur die betreffenden arbeitslosen Arbeiter in Not geraten, sondern auch weite Kreise des Handwerkerstandes. Das gesamte Armenvermögen der Gemeinden (Fr. 1,876,125) hat Fr. 70,000 abgeworfen. Bemerkenswert ist die Stelle des Berichtes, welche bedauert, daß den Armenpflegern keine Kompetenz zusteht, pflichtvergessenen Eltern die Kinder wegzunehmen, wenn sie ihnen keine Erziehung, sondern nur böses Beispiel geben. Als große Wohlthat erweist sich das Kantons-Spital, dessen Betten bis 401 Krankentage (Kinderabteilung) zählen. Die im Bau begriffene Erweiterung wird dem Platzmangel wirksam abhelfen. Auch die Poliklinik wird lebhaft in Anspruch genommen.

Zug. Aus Cham wird den „Zuger Nachr.“ geschrieben, die Milchfabrik Cham entlasse auf Martini und Neujahr 20 Arbeiter, die in Folge Erstellung neuer Maschinen überflüssig werden. Es werden meist jüngere Arbeitskräfte entlassen. — Der der Kantonalbank Zug gehörende, große „Meisterschwylerschhof“ in Hünenberg soll in den letzten Tagen für 57,000 Fr. ohne Inventar verkauft worden sein.

Solothurn. An der Landwirtschaftlichen Ausstellung in Bern erhält das Departement für Landwirtschaft und Forstwesen die höchste Auszeichnung, das Ehrendiplom für das Departement der Landwirtschaft und die goldene Medaille für das Forstwesen. Im Fernern werden die Verdienste des landwirtschaftlichen Kantonalvereins mit einer goldenen Medaille und diejenigen der Alpenvereins Jura mit einer silbernen Medaille belohnt.

Ausland

Italien. Der Großmeister der italienischen Freimaurerei schreibt in einem Zirkular an die Logen: „Der 20. September, Jahrestag der Erhebung Roms zur Hauptstadt Italiens, an welchem zugleich die weltliche Herrschaft des Papstes gestürzt wurde, geht ausschließlich nur die Freimaurer an. Es ist ein echter Freimaurergebetstag und ein wahres und vollkommenes Freimaurerfest; denn er bezeichnet den Zeitpunkt des Einzuges der Maurerei in Rom, dieses seit langen Jahren gehegten Ziel.“

England. Zur Arbeiterbewegung in England. Die „Labour Gazette“, das Organ des englischen Handelsamtes, man könnte auch sagen des sozialpolitischen Ministeriums, veröffentlicht eine interessante Zusammenstellung über die englischen Arbeitseinstellungen im Jahr 1894. Die Zahl der Strikes betrug 1894: 956 (1893: 658), die Zahl der streikenden Arbeiter

aber 306,000 deutende Zu- stärke Abn- sich durch de- Kohlengräbe- Was aber d- trifft, so ver- (1893: 62, (1893: 24, 12,1 0/0), C bei 16,5 0/ das Ergebnis- Fast vierm- stände 1893 Kohlengräbe- siert wa- für sich hat- der Erze un- 183 mit 2- Ausgang wa- aber nur- während ni- erfolglos v- Arbeiterauf- wo 29,1 0/ keinen Erf- die Strikes- wie in der- und bei der- zahl der S- schieden. A- die zweisch- Schärfe in- meist in F- von denen- Betriebsein- Arbeiter zu- Amerik- Tagen ein- „Herald“- „Hondburas- Folgendes- am 6. Sep- vom 9. a- Menschen- nach J e t- merkte ma- Stadt Nie- folgten au- der. Die- fern. An- folgte der- und zwei- tödet und- Am M- Erdhöhe r- verwandel- viele Per- Vulkan in- Häusern z- dert Berw- ten 37 H- die famit- 29 Häufe- Mehrere- nichtet. I- dem dies- Reuter, u- wollte.

Schw- stellung- Unklarhei- bahnen g- stellungsb- Bis zum- Bergünst- der ganze- 23. und- für diese- für die- weitere- Willete n- fahrt bei-

niger gefährliche

einem schweren
Gestern morgen
des Herrn alt
der Eisenbahn-
mern Pächterhaus
Die Viehware,
ofernde Tätigkeit
r, deren Knechte
dagegen ist der
Klaster) Garben,
b der Flammen
s war ein Knecht
dem der größte
verbrannte. Ein
Familie! Das
ar für 20,000 —
und Borräte nur
Mob. Vers. Ge-
der Gemeinde
bern Gemeinden
n und zwar von
henkon, Knutwil,
bach. Man ver-
bst entzündet.

ür das Armen-
gestiegen. Durch
Druckindustrie sind
ittlosen Arbeiter
weite Kreise des
Armenvermögen
) hat Fr. 70,000
ft die Stelle des
den Armenpflegen
vergeffenen Eltern
n sie ihnen keine
3 Beispiel geben.
sich das Kantons-
antentage (Kinder-
bau begriffene Er-
l wirksam abhelfen.
haft in Anspruch

en „Juger Nachr.“
Sham entlasse auf
O Arbeiter, die in
schinen überflüssig
ngere Arbeitskräfte
ant Zug gebührende,
Hünenberg soll in
Fr. ohne Inventar

nd wirtschaft-
Bern erhält das
aft und Forstwesen
s Ehren Diplom für
wirtschaft und die
wesen. Im Fernern
landwirtschaftlichen
benen Medaille und
aft Jura mit einer

er der italienischen
im Zirkular an die
er, Jahrestag der
Stadt Italiens, an
errschaft des Papstes
hlich nur die Frei-
Freimaurergebendtag
rnes Freimaurerfest;
punkt des Einzuges
seit langen Jahren

iterbewegung
our Gazette“, das
samtes, man könnte
schen Ministeriums,
e Zusammenstellung
stellungen im Jahr
es betrug 1894-956
strikenden Arbeiter

aber 306,000, (1893: 602'600); also eine be-
deutende Zunahme der Strikes bei gleichzeitiger
starker Abnahme der streikenden Arbeiter, was
sich durch den 1893 stattgefundenen Ausstand der
Kohlengraber mit 422,000 Arbeitern erklärt.
Was aber den Erfolg der Arbeitseinstellung be-
trifft, so verliefen für die Arbeiter günstig 17,4 %
(1893: 62,9 %), teilweise erfolgreich 14,3 %
(1893: 24,7 %), ohne Erfolg 51,8 % (1893:
12,1 %), Erfolg ist unbestimmt oder unbekannt
bei 16,5 % (1893: 10,3 %). So war also
das Ergebnis ein für die Arbeiter sehr ungünstiges.
Fast viermal so erfolgreich verliefen die Aus-
stände 1893, wieder eine Folge des Strikes der
Kohlengraber, welche vorzüglich organi-
siert waren, dazu die öffentliche Meinung
für sich hatten. Auch 1894 hatte die Industrie
der Erze und Erden die meisten Strikes, nämlich
183 mit 204,000 Arbeitern. Davon war der
Ausgang von 172 mit 201,000 Arbeitern bekannt,
aber nur 13,6 % der Ausstände erfolgreich,
während nicht weniger als 63,4 % derselben völlig
erfolglos verliefen. Etwas günstiger sind die
Arbeiteraufstände in der Textilindustrie verlaufen,
wo 29,1 % vollen, 12,1 % teilweisen, 34,7 %
keinen Erfolg hatten. Am günstigsten verliefen
die Strikes in der Seeschifffahrt und den Docks,
wie in der Schneiderei. In der Metallindustrie
und bei den übrigen Gewerben war die Mehr-
zahl der Strikes in Bezug auf den Erfolg unent-
schieden. Die Moral von der Geschichte ist:
die zweischneidige Waffe der Strikes wendet ihre
Schärfe immer mehr gegen die Arbeiter, wohl
meist in Folge der Koalitionen der Arbeitgeber,
von denen die nicht vom Strike Betroffenen mit
BetriebsEinstellung vorgehen, um die ausständigen
Arbeiter zum Nachgeben zu zwingen!

Amerika. In Amerika hat in den jüngsten
Tagen ein fürchterliches Erdbeben stattgefunden.
„Herald“ veröffentlicht über dieses Erdbeben in
Honduras einen eingehenden Bericht, dem wir
folgendes entnehmen: Die Erdstöße begannen
am 6. September, die Katastrophe ereignete sich
vom 9. auf den 10. September. 3 bis 4000
Menschen waren von den umliegenden Höhen
nach Y e t a p a m geflüchtet. In der Nacht be-
merkte man auf den umliegenden Höhen der
Stadt Riesenflammen aufsteigen. Die Erdstöße
folgten nun mit großer Schnelligkeit aufeinander.
Die Einwohner flüchteten aus ihren Häu-
fern. Am 10. September gegen Mitternacht er-
folgte der erste heftige Stoß, wodurch eine Kirche
und zwei Häuser zerstört, sowie 9 Personen ge-
tötet und 17 verwundet wurden.

Am Morgen des 11. September dauerten die
Erdstöße ununterbrochen drei Minuten lang und
verwandelten die Stadt in einen Schutthaufen,
viele Personen begrabend. Gleichzeitig trat die
Vulkan in Thätigkeit. In Y et a p a m wurden 61
Häuser zerstört, 153 Tote und mehrere Hun-
dert Verwundete konstatiert. In Corajuuca stürz-
ten 37 Häuser ein und begruben 95 Personen,
die sämtlich umkamen. In Caguacat wurden
29 Häuser zerstört und 113 Tote gezählt.
Mehrere umliegende Dörfer wurden total ver-
nichtet. Dieser Bericht steht in Widerspruch mit
dem diesbezüglichen Telegramm der Agentur
Reuter, welche das Ereignis in Abrede stellen
wollte.

Kanton Freiburg

**Schweizerische landwirtschaftliche Aus-
stellung in Bern.** Es scheint immer noch große
Unklarheit zu herrschen über die von den Eisen-
bahnen gewährten Tagermäßigungen für Aus-
stellungsbesucher. Die Sache verhält sich so:
Bis zum 20. September, Freitag, ist einzig die
Bergünstigung gewährt, daß Retourbillete während
der ganzen Dauer der Ausstellung, einschließlich den
23. und 24. September, gültig sind, ohne daß
für diese Billete eine Abstempelung nötig wäre.
Für die letzten 3 Tage der Ausstellung tritt die
weitere Bergünstigung in Kraft, das einfache
Billete nach Bern innert 3 Tagen auch zur Rück-
fahrt berechtigten. Ausgeschlossen ist dabei eine

Zone von 40 Kilometer um Bern herum. Die
entfernteren Stationen derselben genießen immer-
hin die Bergünstigung, daß sie die ganz gleichen
Billete ausgeben können, wie die erste, mindestens
40 Kilometer entlegene Station, d. h. einfache
Billete, die auch zur Rückfahrt berechtigten. Bei
näher gelegenen Stationen kommen gewöhnliche
Retourbillete selbstverständlich billiger. Eine Ab-
stempelung durch die Ausstellungskommission ist
nur für diejenigen einfachen Billete gefordert, die
am 20., 21. oder 22. September auf den Sta-
tionen der Vereinigten Schweizerbahnen, der
Nordostbahn, der Thöchstal-, Müdothbahn und der
Gotthardbahn gelöst werden und innert drei
Tagen zur Rückfahrt berechtigten sollen.

In den ersten Tagen nach ihrer Eröffnung ist
die Ausstellung aus den näher gelegenen Gegenden
außerordentlich zahlreich besucht worden.
Sie wird deshalb für die letzten Tage mehr oder
weniger dem auswärtigen Publikum reserviert
bleiben. Die Beschäftigung ist dann um so in-
teressanter, weil die Arbeit des Preisgerichtes
bereits abgeschlossen ist und die Objekte mit den
Prämienarten versehen sind.

Was die Unterkunftsgelegenheit in Bern an-
belangt, so stehen dem Quartierkomitee fortwährend
eine große Anzahl Quartiere zur Verfügung.
Alle gegenteiligen Gerüchte sind irrig. Rechtzeitige
Anmeldung ist jedoch immerhin zu empfehlen.

Schuhmachermeister-Verein. In der am
letzten Montag, den 16. September stattgefundenen
Generalversammlung des freib. Schuhmacher-
meister-Vereines, wurde u. a. auch beschlossen,
den Preis der fertigen Arbeit, wegen beständigem
Lohnaufschlag, um 10 bis 20 % zu erhöhen.

Für die Bauern. (Korr.) „Ehrlich währt
am längsten“, kann auch die an der Ausstellung
in Bern mit einem ersten Preise bedachte chemische
Düngerfabrik in Freiburg denken. Thatsächlich
sind ihr auch die meisten der bisherigen Kunden
trotz billigerer Preise der Konkurrenz treu ge-
blieben, weil der garantierte Gehalt jeweils nicht
nur vorhanden ist, sondern in den meisten Fällen
überschritten wird, was durch die chemische Ana-
lysen der Kontrollstation in Bern bewiesen ist.
Freilich hat sie keine Wanderlehrer in ihrem
Solde, die ihre Produkte bei Wandervorträgen
gehörig herauszustellen und zu empfehlen wissen,
auch keine zungenfertigen Reisenden in ihrem
Dienste, die für jedes mögliche und unmögliche
Unkraut einen passenden Dünger haben und die
Produkte der Konkurrenz herunter machen; dazu
ist sie zu ehrlich.

Viehaußstellung. Ein in landwirtschaftlichen
Kreisen maßgebender Korrespondent des „Water-
landes“ schreibt: Die Freiburger Schwarz-
steden sind der Zahl nach schwach, der Qualität
nach sehr gut vertreten und machen einen sehr
günstigen Eindruck, denn sie sind wirklich schön
zu nennen. Das Publikum erfreut sich nicht
wenig an dieser Kollektion. Das Gebirgsvieh,
nämlich der graue und braune Graubündnerschlag,
das Walliser Vieh, worunter die Gringer Rasse,
die braune und Fleckviehrasse zählen, ist mit 62
Stück, das Hasle-Gebirgsvieh mit 4 Stück ver-
treten. Es ist ja leicht erklärlich, daß diese Kol-
lektion nicht mit den andern in Bezug auf Gleich-
mäßigkeit und Schönheit wetteifern kann; wenn
man aber alle die gewaltigen Unterschiede nach
Standort und Haltung würdigt, so muß man
dieser Leistung volle Anerkennung zollen.

Ohne Zweifel ist die Viehaußstellung ein Glanz-
punkt der ganzen Ausstellung, wertvoll und allein
schon des Besuches würdig. Die Ueberlegenheit
der Schweiz auf dem Viehzuchtgebiet ist hier nach-
gewiesen und dargestellt; darin liegt der Haupt-
erfolg der Ausstellung für das ganze Land. H.

Ruhe im Frieden! Von Rapperswil kommt
soeben die Trauerkunde, daß im dortigen Kapu-
zinerkloster vorlechte Nacht P. E p h r e m, Vikar,
gestorben sei. Kaum im dortigen Kloster ange-
langt, überfielen denselben heftige Unterleibs-
schmerzen, welche sich bald als Blinddarmentzündung
herausstellten. Und schon in der vorletzten Nacht

hat die tödliche Krankheit dem jungen und kräftigen
Leben ein Ende gemacht. Die Beerdigung findet
Samstag, morgens, 8 Uhr statt.

Fahrtenplan und Programm für die Wall- fahrt nach Einsiedeln.

Montag den 23. September.

Abfahrt Freiburg	8 Uhr 20
Ankunft Bern	9 " 25
Ankunft Luzern	12 " 15
Abfahrt "	12 " 22
Ankunft Einsiedeln	1 " 14

Prozession in den Ranst um 2 Uhr.

Abends Beichtgelegenheit und Predigt.

Dienstag den 24. September.

6 Uhr Generalkommunion und Hochamt.

Abfahrt Einsiedeln	8 Uhr 25
Ankunft Luzern	9 " 20

Aufenthalt in Luzern 3 Stunden.

Abfahrt Luzern	12 Uhr 25
Ankunft Einsiedeln	3 " 15

Abends Predigt in der Schulhauskapelle.

Mittwoch den 25. September.

Verschiedene Andachtsübungen und Wallfahrt
in das Kloster Au.

Donnerstag den 26. September.

Abfahrt Einsiedeln	8 Uhr 25
Ankunft Luzern	11 " 28
Abfahrt "	12 " "
Ankunft Bern	3 " 18
Abfahrt "	3 " 33
Ankunft Freiburg	4 " 40

Die Büge halten in Düringen, Schmitten und
Flamatt.

Man beeile sich mit der Verschaffung von
Billets; es müssen für den Extrazug wenigstens
300 Pilger sein.

Neueres

Luzern. Die ständerätliche Kommission, für
das Bankgesetz hat sich mit 5 gegen 4 Stimmen
für die reine Staatsbank ausgesprochen.

Rom. Die Festlichkeiten für den 20. Sept.
haben bei ziemlicher Gleichgültigkeit der römischen
Bevölkerung ihren Anfang genommen. Trotz
größter Klame und generösster Rabattbewillig-
ungen seitens der Eisenbahn-Gesellschaften be-
trägt der Zustrom bisher bloß etwa 20,000 Per-
sonen.

Der Kardinal-Vikar verordnete, daß während
der Festtage in der Pantheon-Kirche, wo das
Grabmal Viktor Emmanuels sich befindet, keine
hl. Messe gelesen werden, noch eine andere reli-
giöse Ceremonie stattfinden soll.
Nach den Festtagen wird der hl. Vater einen
feierlichen Protest veröffentlichen. Er erhält
täglich Hunderte von Protesten aus allen Teilen
der katholischen Welt.

Keiner der beim Quirinal beglaubigten fremden
Diplomaten wird den offiziellen Festlichkeiten
bewohnen.

Der hl. Vater bereitet seit mehreren Monaten
eine neue Encyclicka an die Orientalen vor,
welche das „Papsttum im Orient vor dem Schisma
des Patriarchen Photios“ behandelt.

Neapel. Depeschen aus Neapel melden einen
neuen Ausbruch des Vesuv, dessen Lava bereits
die Provinzialstraße bedrohe.

Literarisches.

Notburga-Kalender für das Schaltjahr 1896.
Mit einem Titelbild in lithographischem Farbendruck
und mehreren Textbildern. 18. Jahrgang. Donau-
wörth, L. Auer. Preis 20 Cts.

Dieses Büchlein bietet mit seinem reichen, dem Leben
entnommenen Inhalt für Dienstboten geradezu Aus-
gezeichnetes. Der vorliegende Jahrgang zeichnet sich
ganz besonders durch seine Universalität aus, indem er
jeder Stufe unter den weiblichen Dienstboten etwas
bietet. Die Auswahl des einzelnen, meist in Form
von pacifenden, lebenswahren Erzählungen gegeben, ist
eine sehr geschickte und zeigt, daß der „Vater des
Kalenders“ die Bedürfnisse seiner Leserin kennt und
von treuer Liebe zu ihnen und heiliger Sorge für ihr
geistiges Wohl erfüllt ist. Liebe zur Perle der Tugenden,
zur heiligen Keuschheit, Treue und Opfermut der
Herrschaft gegenüber, Gehorsam gegen die Eltern,
Gottvertrauen, Friedensliebe, Sparsamkeit u. s. w. —
das sind die herrlichen Tugenden, die dieses Büchlein
seinen Leserin empfiehlt, und in einer Weise empfiehlt,
die nachhaltig wirken muß.

Kiefer, Joh., Redaktor

Steigerung

Das Betreibungsamt des Senebezirks wird am Freitag den 27. September 1895 von 10. Uhr vormittags an, in Zetschewyl, Gemeinde Dübingen, ein Stier und ein Kind, betriebsrechtlich versteigern lassen.
Tafers, den 16. September 1895. (704)
H 2880 F Betreibungsamt Tafers:
Th. Blanchard.

Lehrtöchtern

gesucht bei Marie Mouret, Damenschneiderin, 320, Saint Petersgasse. (707) H 2884 F

Seminaristisch gebildeter Lehrer

mit Censur „gut“, sucht Hauslehrerstelle in deutscher Familie. (705)
Werte Offerten unter De 4462 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Bekanntmachung

Beim Unterzeichneten kann ein Schneiderlehrling sofort in die Lehre treten. Gute Behandlung ist zugesichert.
(708) Daniel Niebo, Schneider, in St. Antoni.
H 2868 F

Zu verkaufen od. verpachten

Am 22. Hornung 1896 anzutreten. Das schöne und gute Austräglische Heimwesen, bestehend aus zirka 56 bis 57 Jucharte Mat- und Ackerland, 5 Juchart Waldung sonnige Lage genügendes Wasser, viele Obstbäume, darauf mit zwei Wohnhäuser, die Käserei und das Wohnhaus. (701)
St. Sylvester, den 17. Herbstmonat 1895.
H 2855 F Jakob Sauper.

Brotschüre gratis und franco über.
Nervenleidenden. Schwächzustände
Kopf- und Rückenschwäche, Pollutionen, Unvermögen, sowie über alle durch übermäßiges Leben verursachte Nervenkrankheiten.
Schnelle, sichere und dauernde Heilung von
Haut- Geschlechts-, u. Frauenkrankheiten, Wunden, Geschwüre, Ausflüsse, Bleichsucht, ohne Jod, Quecksilber oder andere Gifte, mit Nervenleiden verbundene Magenleiden, Rheuma u. s. w. nach meiner langjährig, bewährt. eigenen Methode ohne Verunsicherung. Brotschüre mit Dankfagungen und Attesten gratis und frei. Auswärts briefl. mit ebenso sicherem Erfolge.
D. Schuhmacher, Dresden, A., Circusstraße, 6. (647) He 3037 Q

Man verlangt

einen Landwirt für ein Heimwesen zu arbeiten von zirka 20 Jucharten im Saanebezirk, unruhig sich zu melden ohne die besten Empfehlungen zu haben.
Zu vernehmen an der Annoncexpedition von Haasenstein & Vogler, Freiburg. (690)

Zu beziehen in der kathol. Buchhandlung, Reichengasse, Nr. 13:
Das Kind in Afrika
den
Hrn. Schwestern der christlichen Lehre in Dinkirah gewidmet
von ihrem dankbar ergebenen
J. Saub,
Missionär der Congregation vom hl. Geist, Apostolischer Provost des Congo.
Preis 30 Ct.

Beim Unterzeichneten

ist wieder
gut gebrannter Kalk

zum Verlaufen vorrätig. Bernh. Remy, im Zollhaus, Plaffeien. (699) H 2840 F

Normalschule von Altenryf (Freiburg)

Der Eintritt findet Dienstag, den 1. Oktober statt. Vorbereitungskurs für die deutschen Schüler, welche das Französische erlernen wollen. Pensionspreis: 35 Fr. per Monat für die Zöglinge des Kantons. 45 Fr. für diejenigen anderer Kantone. Unentgeltliche Wäsche.
Für die Einschreibung wende man sich an die Schuldirektion. (697) H 2828 F

Regelschieben

für drei Schafe, Sonntag, den 22. September, im Restaurant Bbinden, Sahl, mit guter Musik. Beginn nachmittags 2 Uhr. — Freundliche Einladung an alle Liebhaber
(703) H 2866 F Das Komitee.
Bei ungünstiger Witterung wird das Regelschieben auf folgenden Sonntag verschoben.

Unterzeichnete

setzt hiermit das werthe Publikum von Stadt und Land in Kenntnis, daß sie ein
Herrenkonfektionsgeschäft
eröffnet hat, und daß sie immer eine schöne Auswahl von englischen und französischen Stoffen auf Lager haben wird.
(692) H 2842 F A. Ribon, Lausannegasse. 141, 2, Stod.

Patent-Centrifugal-Säemaschinen

für jede Art Sämerei, zu Reihen- und Breitsaat verwendbar. Feststehende und liegende Göpelwerke,
Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Rübenschneider, Brechmühlen, Kartoffelmühlen u.
Turbinen, Wasserräder, Transmissionen
Liefert billig mit Garantien die
Wsch. Werkstätte Herren, in Saupen.
(659) H 3964 Y

3 empfehlenswerthe billige Zeitschriften
für das katholische Volk.

Die kath. Welt. Die passendste und billigste Zeitschrift f. d. kath. Haus. Illust. Familienblatt mit den Beilagen „Der Hausfreund“ und „Für Keß. Hände“. Erscheint in dreiwöchentl. Hefen oder 62 Wochennummern. Preis des Hefes 25 Pfg., in Wochennummern pro Quartal 1 Mark. Erscheinungsweise: October bis September.	Gott will es! Die anerkannt bestverdierte, vornehmste und weitverbreitetste katholische Zeitschrift. Illust. Zeitschrift f. d. Antikathol. Arbeiterbewegung. Organ d. Afrikaveretins deutscher Katholiken. Jährlich 12 Hefen. Preis halbjährlich 1 Mark. Erscheinungsweise: Januar bis Dezember.	Der Rosenkranz Eine einzig in ihrer Art in Deutschland bestehende Marien-Zeitschrift, die wegen ihres nirgends gebotenen Inhaltes sich eine weite Verbreitung errungen hat. Illust. Monatschrift für alle Verehrer der allerseeligsten Jungfrau Maria. Jährlich 12 Hefen. Preis halbjährlich 1 Mark. Erscheinungsweise: October bis September.
--	--	---

Probenummern gratis und franco durch Adolph Neuffer & Co. in Einsiedeln, päpstliche Anstalt für lit. Kunst u. Industrie.

Zu pachten gesucht

auf Martini oder Fasnacht ein Heimwesen von 15 bis 25 Jucharten.
Sich zu wenden an die Annoncexpedition Haasenstein & Vogler, Freiburg unter Chiffres H 2826 F (689)

Wedelen-Steigerung

Am Montag, den 23. September nächsthin, vormittags 9. Uhr, im Schwandholz, Gebiet St. Ursen, unten Tellez, werden ungefähr 3400 trockene Wedelen an eine öffentliche Verkaufsteigerung gebracht. Barbezahlung. (691) H 2829 F



Einm
Freib
Für die
Postum
Im Ver
wir die
ruhe ist
gößen S
die Sonn
Vorschrift
und ein
heute die
haltspun
Notwend
ruhe spre
erst von
sen Zeit
bei den
über eine
Wer fern
gedrückte
Sabatfe
Moses.
Das für
menden
ganzen
verschaff
fachen
gemeinen
Erhaltung
am Herz
Gesetzes
gelten
in den
im Vert
und Kor
verhältni
der Vert
graph, Z
tagen au
Lichter,
an einem
Niemand
länder de
englischen
schaften
machen.
welche
Deuten
Linie du
Woher d
Nachricht
jungen,
Sonntag
und sich
auf Post
der Gele
handhab
öffentlic
Paragra
Befolgen
halten?
wie viel